

Liebe Anwärterinnen und Anwärter,

herzlich willkommen im Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen.

In den kommenden Monaten werden Sie Ihre Ausbildung in einer Ausbildungsschule und einem Studienseminar absolvieren. Auf der Grundlage Ihres Studiums werden Sie während des Vorbereitungsdienstes pädagogisch, fachdidaktisch und schulpraktisch ausgebildet. Sie werden mit Theorie und Praxis des schulischen und unterrichtlichen Handelns vertraut gemacht, sodass Sie bestmöglich auf die vielfältigen Anforderungen im schulischen Alltag vorbereitet werden und in der Lage sind, Schülerinnen und Schüler bildungswirksam zu unterrichten. Um Sie auf Ihrem Weg individuell zu begleiten, kooperieren alle an Ihrer Ausbildung beteiligten Personen aus den Schulen und den Studienseminaren sehr eng miteinander.

Rechtsgrundlage für die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung ist die Landesverordnung über die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen, an Realschulen plus, an Gymnasien, an berufsbildenden Schulen und an Förderschulen. In der Curricularen Struktur dieser Landesverordnung wird Ihre Ausbildung in den Studienseminaren in Zusammenarbeit mit den Ausbildungsschulen in fünf verschiedene Module gegliedert:

1. Schule und Beruf
2. Sozialisation, Erziehung, Bildung
3. Kommunikation und Interaktion
4. Unterricht
5. Diagnose, Beratung und Beurteilung

In diesen Modulen sind relevante Ausbildungsinhalte sowie Qualifikationen und Kompetenzen definiert, die Sie im Laufe Ihrer Ausbildung erwerben. Sie werden feststellen, dass diese nicht nur eng miteinander verknüpft sind, sondern vielmehr fließend ineinander übergehen und dass sehr viele der dort genannten Aspekte sich keinesfalls ausschließlich auf Unterricht, sondern vielmehr auf den komplexen schulischen Alltag insgesamt beziehen.

Zur umfassenden Vorbereitung auf Ihre vielfältigen Aufgaben als Lehrkraft wurden von Seiten der Ausbildungsschulen und Studienseminare wesentliche „**Erfahrungsfelder in der Schule**“ in den Blick genommen und vereinbart. Diese stellen eine verbindliche Grundlage für Ihre Ausbildung dar und bieten Ihnen die Gelegenheit, schulische Ausbildungsinhalte praktisch zu erproben und mit Ihren Schulleiterinnen und Schulleitern bzw. Ihren Mentorinnen und Mentoren zu reflektieren. Zentrale Intention ist in dem Zusammenhang, Sie bei Ihrem Professionalisierungsprozess mit Blick auf die Anforderungen im schulischen Alltag umfassend zu begleiten. Durch die individuelle Auswahl von Themen und Inhalten innerhalb der komplexen Erfahrungsfelder erhalten Sie die wertvolle Möglichkeit einer praktischen und vertieften Auseinandersetzung mit den von Ihnen gewählten Schwerpunkten. Es geht also keinesfalls darum, alle nachfolgend aufgeführten Erfahrungsfelder analog einer Checkliste abzuarbeiten - vielmehr sollen Sie einen Überblick über die zahlreichen Erfahrungsbereiche erhalten und mit Blick auf die konkrete Situation in Ihrer Schule eine sinnvolle Auswahl treffen.

Weitere Informationen über die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung erhalten Sie in den Ausbildungsschulen und Studienseminaren.

Erfahrungsfelder in der Schule



Erfahrungsfeld „Ich als Vorbild“

mögliche Schwerpunkte

sowie denkbare Möglichkeiten der Umsetzung im Kontext des Ausbildungsgeschehens

Eine Lehrkraft als Vorbild inspiriert durch Wissen, Haltung und Verhalten, vermittelt dabei Werte und fördert Verantwortung und Lernbereitschaft.

Verhalten innerhalb und außerhalb von Schule

- handelt verantwortungsbewusst, zuverlässig und gerecht
- lebt Werte wie Ehrlichkeit, Respekt und Toleranz vor
- zeigt ein gepflegtes Auftreten
- handelt sozial und emotional kompetent und zeigt Empathie und Verständnis
- fördert einen respektvollen Umgang in der Klasse
- fördert demokratische und partizipative Prozesse ihrer Schülerinnen und Schüler und lebt diese vor
- interessiert sich in wertschätzender Weise für ihre Schülerinnen und Schüler
- vermeidet unangemessene Auftritte auch außerhalb der Schule (z.B.: social media) und handelt gesetzeskonform
- ist hilfsbereit und unterstützend
- hält sich an Begrüßungsrituale
- kommuniziert wertschätzend mit Eltern, mit Schülerinnen und Schülern sowie mit Kolleginnen und Kollegen
- ...

Verhalten im Kontext pädagogischen Handelns

- fördert selbständiges Denken und Lernmotivation
- geht auf unterschiedliche Lernbedürfnisse ein
- beherrscht ihr Unterrichtsfach sicher und vermittelt Wissen klar und verständlich
- bildet sich kontinuierlich fort
- reflektiert eigenes Handeln und Verhalten
- ...

Engagement über den Unterricht hinaus

- beteiligt sich an schulischen Projekten, Klassenfahrten und außerunterrichtlichen Aktivitäten
- reflektiert gesellschaftliche Prozesse und schließt daraus Rückschlüsse auf das System Schule
- bringt sich in den Prozess der Schulentwicklung ein
- ...

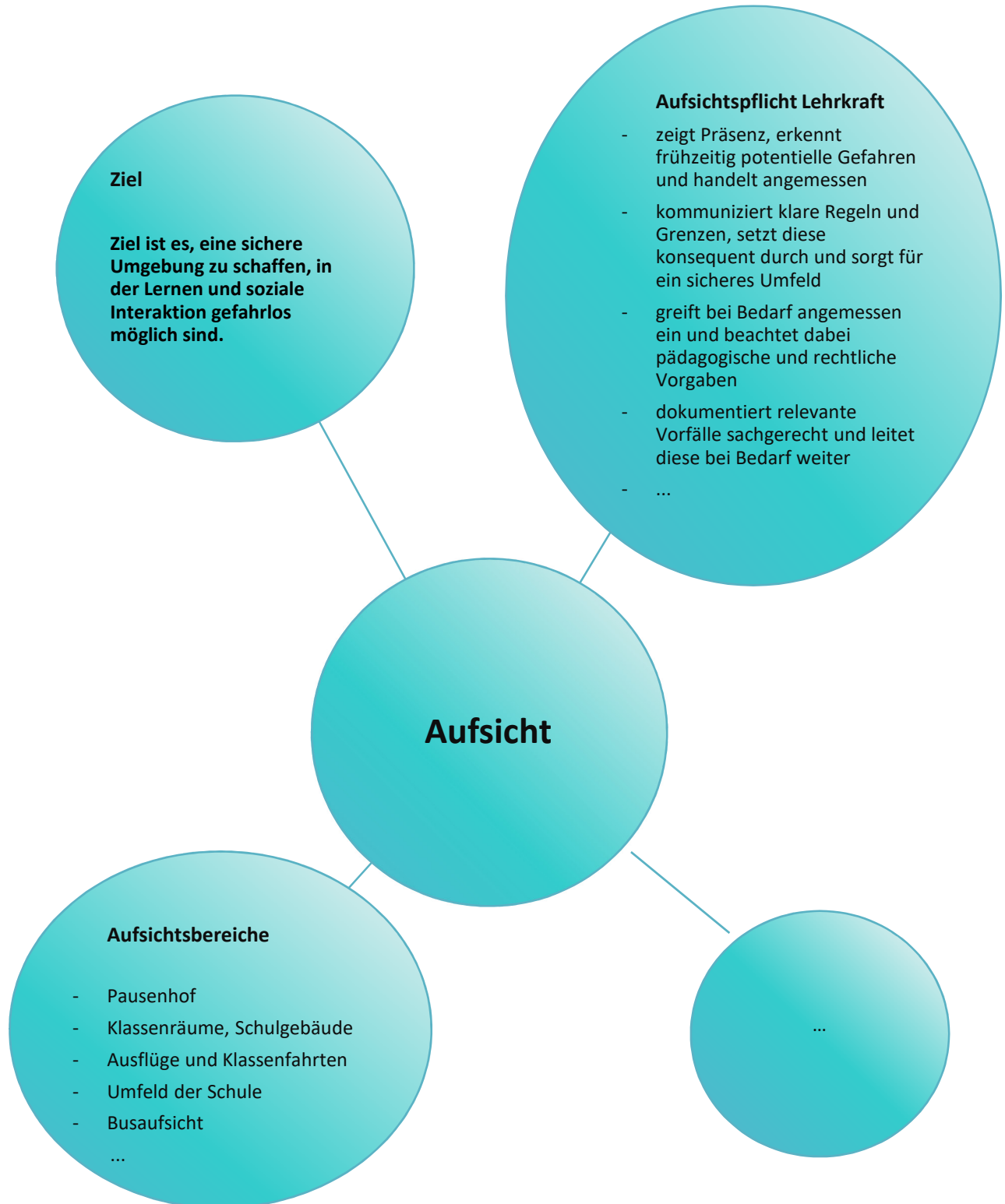
**Ich als
Vorbild**

...

Erfahrungsfeld „Aufsicht“

mögliche Schwerpunkte

sowie denkbare Möglichkeiten der Umsetzung im Kontext des Ausbildungsgeschehens



Erfahrungsfeld „Elternarbeit“

mögliche Schwerpunkte

sowie denkbare Möglichkeiten der Umsetzung im Kontext des Ausbildungsgeschehens

Lehrer-Schüler-Eltern-Gespräch

- nimmt SuS gegenüber eine wertschätzende Haltung ein
- sieht Bildung und Erziehung als gleichwertige Aufgabenfelder des pädagogischen Handelns
- tauscht sich regelmäßig über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler aus
- ermöglicht allen SuS sowie deren Eltern die Teilhabe am Schulleben
- nimmt Anliegen der SuS sowie deren Eltern ernst
- befragt ihr berufliches Selbstverständnis als Pädagoge bzw. Pädagogin und entwickelt es weiter
- Sichtung des Leifadens im Ausbildungsteam, Formulierung einer schriftlichen Einladung, Formulierung von (einzelnen) Zielvereinbarungen, anteilige Übernahme einzelner Gespräche
- ...

Klassenelternversammlung („Elternabend“)

- bezieht Eltern aktiv in die Gestaltung des Schullebens ein
- informiert Eltern über ihre Rechte und Pflichten
- informiert Eltern über schulische Belange rechtzeitig und verständlich
- kennt und kommuniziert den Rechtsrahmen der Elternmitwirkung (Hospitation, Vorbereitung im Ausbildungsteam, anteilige Übernahme)
- ...

Elterngespräch

- arbeitet mit Eltern als Partner in der Wahrnehmung des Bildungs- und Erziehungsauftrags zusammen
- berücksichtigt die Lebensumstände der Eltern (z. B. Arbeitszeit, Alleinerziehende, Sprachbarrieren, Behinderungen)
- berät die Eltern in allen schulischen Fragen, insbesondere auch in Fragen der weiteren Schullaufbahn
- nutzt Selbst- und Fremdevaluation in Rückmeldungs- und Reflexionssituationen
- analysiert bzw. entwickelt Kommunikationsmodelle
- wendet Gesprächsstrategien an
- (Hospitation, Protokollführung, Vorbereitung mit Ausbildungsteam, eigene Durchführung + Rückmeldung)
- ...

Elternarbeit

Erfahrungsfeld „Kooperation“

mögliche Schwerpunkte

sowie denkbare Möglichkeiten der Umsetzung im Kontext des Ausbildungsgeschehens

Kooperation außerhalb der Schule

- kennt die Abläufe einer Beratung durch das FBZ
- kennt die Abläufe einer Beratung durch die Schulpsychologie
- weiß, in welchen Fällen man sich an das Jugendamt wendet und wer die Ansprechpartner sind
- arbeitet mit externen Personen aus dem Bereich der Jugendhilfe wie Integrationshilfen oder Familienhilfen zusammen
- kennt die an der Schule etablierten Kooperationen mit den Kitas und den weiterführenden Schulen
- ...

Kooperation außerhalb der Schule

- arbeitet mit Institutionen und Vereinen in der Gemeinde zusammen
- koordiniert die Kooperation mit der Feuerwehr, Kirche, Musikschule, Sport- und Turnvereinen
- ...

Kooperation

Kooperation innerhalb der Schule

- arbeitet mit den Lehrkräften der Schule teamorientiert
- arbeitet mit Förderlehrkräften einer SPS im Team
- arbeitet mit pädagogischen Fachkräften/ Honorarkräften einer GTS zusammen
- arbeitet mit der Schulsozialarbeit zusammen
- ist respektvoll und kooperativ mit allen anderen in Schule Beschäftigten wie z.B. Sekretariat, Hausmeister, Reinigungskräfte, Küchenkräfte
- ...

...

Erfahrungsfeld „Schulkonzept“

mögliche Schwerpunkte

sowie denkbare Möglichkeiten der Umsetzung im Kontext des Ausbildungsgeschehens

Ganztagsschule (GTS)

- kennt verschiedene Konzeptionen von GTS
- setzt sich aktiv mit dem GTS-Konzept der Ausbildungsschule auseinander
- nimmt aktiv an der konzeptionellen Arbeit des GTS-Konzeptes teil
- bringt eigene Ideen in die Konzepte ein
- nimmt die besonderen Bedürfnisse von GTS-Kindern in der Planung in den Blick
- nimmt Einblick in den Tagesablauf der GTS aus Sicht einer Lehrkraft und eines Schulkindes
- ...

Konzept der Ausbildungsschule

- kennt die speziellen Konzepte der Ausbildungsschule (z.B.: hoher Sprachförderbedarf, sozialer Brennpunkt, bilinguale Klassen...)
- bringt sich mit eigenen Ideen in die Konzepte ein
- ...

Schulkonzept

Schwerpunktschule (SPS)

- kennt die aktuelle Inklusionsverordnung
- arbeitet kooperativ mit den Förderlehrkräften der Ausbildungsschule zusammen
- nimmt die Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen der SPS- Kinder in der Planung in den Blick
- kennt die Arbeit mit Förderplänen
- führt Förderplangespräche mit den Eltern
- nimmt Einblick in die Erstellung eines sonderpädagogischen Gutachtens
- ...

Innovative Projekte

- kennt aktuelle Projekte zu verschiedenen Schulkonzepten, z.B. "Schule der Zukunft" oder "Startchancen"
- bringt eigene Ideen in die Projekte mit ein
- ...

...

Erfahrungsfeld „Leistungsfeststellung und Leistungsmessung“

mögliche Schwerpunkte

sowie denkbare Möglichkeiten der Umsetzung im Kontext des Ausbildungsgeschehens



Erfahrungsfeld „Diagnose und Förderung“

mögliche Schwerpunkte

sowie denkbare Möglichkeiten der Umsetzung im Kontext des Ausbildungsgeschehens

Schule

- beobachtet / nimmt Lernprozesse wahr, analysiert und erkennt individuelle Lernbedarfe
- setzt geeignete diagnostische Verfahren (hauseigen, analog, digital) ein, um den Lernstand und Förderbedarf von SuS zu ermitteln
- kennt Verfahren zur Einschulungsdiagnostik/ Lernstandserhebungen und interpretiert professionell
- entwickelt individuelle Förderpläne und setzt diese gezielt ein
- kennt das Prinzip des Nachteilsausgleichs und gewährt diesen bei Bedarf
- führt Beratungsgespräche mit Eltern, SuS, Kolleginnen und Kollegen um Fördermaßnahmen zu besprechen und einzuleiten
- plant, strukturiert, begleitet und evaluiert Förderprozesse
- ...

Kooperationspartner

- Beratungszentren, SPZ
- Kinder- und Jugendhilfe,
- Kinderpsychiatrie/ Psychologen
- Kinderärzte, Logopäden/
- Ergotherapeuten
- sonderpädagogische Diagnostik
- Gestaltung von Förderprozessen etc.
- ...

Diagnose und Förderung

Kooperation mit Eltern

- Beratungsgespräche
- Erläuterung Förderplan
- Diagnostikberatung oder auf bestehende Diagnostik zurückgreifen
- digitale Diagnostik/ Einsatz von Apps/ KI in Schule und Elternhaus
- ...

...

Erfahrungsfeld „Aktive Mitwirkung“

mögliche Schwerpunkte

sowie denkbare Möglichkeiten der Umsetzung im Kontext des Ausbildungsgeschehens

auf Klassenebene

- kooperiert im eigenen Verantwortungsbereich
- kooperiert mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten
- wird der Komplexität schulischen Handelns gerecht, indem sie/er in folgenden Bereichen aktiv mitwirkt:
 - Klassenleitungsaufgaben, Klassenorganisation, Klassenausflüge,
 - Klassenfeste,
 - Klassenfahrten,
 - Bastelnachmittage,
 - Lesenächten
 - ...

Aktive Mitwirkung

auf Schulebene

- nimmt Sozialisationsbedingungen in den Lebenswelten Elternhaus, Schule und Umfeld wahr
- leitet Konsequenzen für die aktive Mitwirkung an Schulveranstaltungen ab
- plant, organisiert und gestaltet Schulveranstaltungen aktiv mit:
 - Einschulungsfeier
 - Projektwoche
 - Adventsfeier
 - Oster-/Sommer-/ Herbstfest
 - Schulfest
 - Tage des Lesens
 - Vorlesewettbewerb
 - Theaterfahrten
 - Schulchorkonzerte
 - Spendenaktionen / Spendenlauf
 - ...

in Konferenzen / Dienstbesprechungen

- nutzt Techniken der Gesprächsführung und Beratungsstrukturen auf kollegialer Ebene
- wirkt auf Grundlage bildungswirksamer und entwicklungspsychologischer Erkenntnisse aktiv mit in Lehrerversammlungen/ Dienstbesprechungen
 - Gesamtkonferenzen
 - Fachkonferenzen
 - Teamsitzungen
 - Steuergruppen
 - Stufensitzungen
 - ...